



# Ganztagschule für alle bis 14:30 Uhr

## Das Modell der Schloss-Schule-Gräfenhausen gibt es im vierten Jahr

Von Gerhard Kraft

In einer hessischen Grundschule gehen alle Schülerinnen und Schüler um 8 Uhr in ihre Klasse und verlassen diese um 14:30 Uhr. Wer es benötigt, kann bei der Kommune die kostenpflichtige schulische Betreuung von 7 bis 8 Uhr und von 14:30 bis 17 Uhr buchen. Der Schultag ist rhythmisiert, es gibt Phasen von Anspannung und Entspannung, von Konzentration und Erholung. Mittagessen und Pausen und nach Tagesinteresse gewählte Angebote sind selbstverständlich. Lehrkräfte arbeiten mit pädagogischen Fachkräften in multi-professionellen Teams zusammen und sind von Beginn an in das Konzept

eingebunden. Statt der traditionellen Hausaufgaben gibt es Lernzeiten, in denen auf Stärken und Schwächen eines Kindes eingegangen werden kann. Schulträger, Kommune, Schulamt und Kultusministerium unterstützen die Schule. Eine Umfrage zeigt bei Eltern hohe Zufriedenheit; die Schülerinnen und Schüler äußern sich im Klassenrat und der Schülerzeitung überwiegend positiv.

Klingt interessant! Aber können wir endlich über die Realität reden? Können wir: Reden wir über die Schloss-Schule in Gräfenhausen, einem Ortsteil von Weiterstadt in der Nähe von Darmstadt.

Das Modell wurde in der Weiterstädter Bildungslandschaft entwickelt und wird jetzt im vierten Jahr realisiert. Sie ist „Referenzschule“ für die Schulen im Schulamtsbereich Darmstadt-Dieburg, die sich am „Pakt für den Nachmittag“ beteiligen wollen.

Wie organisiert die Schule ihren Tag? Die Klasse bleibt den Tag über als Lerngruppe erhalten. Jedes Kind hat acht Schulstunden, von denen zwei in der Mittagszeit besonders wichtig für die Rhythmisierung sind. Am Vormittag bilden vier Schulstunden zwei Unterrichtsblöcke. Im „Mittagsband“ von 11:20 bis 13 Uhr ist der Klassenverband

Wochenübersicht:

### Unterrichts- & Betreuungszeiten ab Herbst 2015

Block/Stunde	Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Frühbetreuung	ab 7 Uhr	Betreuungsangebot der Stadt Weiterstadt nach Anmeldung (kostenpflichtig)				
VOR- MITTAG	1	8.00 - 8.45	Dienstver./ Betreuung	Unterrichtsblock I (8 – 9.30)		
	2	8.45 - 9.30				
	3	9.50 - 10.35	Pause			
	4	10.35 - 11.20				Unterrichtsblock II (9.50 – 11.20)
MITTAGS BAND	Mb A	11.25 - 12.10	Klassen aufgelöst + (überwiegend) selbstorganisiertes MB: Mittagessen und –pause Angebote + Pflicht (Fö, DaZ)			
	Mb B	12.10 - 12.55				Wer ange- meldet ist: Angebote Essen bis max 14.30
NACH- MITTAG	7	13 - 13.45	Unterrichtsblock III (13 – 14.30)			
	8	13.45 - 14.30				
Betreuungs- block	↓ bis 17 Uhr ↓	Betreuungsangebot der Stadt Weiterstadt nach Bedarf (kostenpflichtig) oder Familie/Vereine				

Seit Sommer 2013 echte Ganztagsgrundschule bis 14.30 Uhr  
Schloss-Schule-Gräfenhausen in der Bildungslandschaft Weiterstadt

aufgelöst. Die Kinder gehen nach eigener Entscheidung klassen- und jahrgangsdurchmischte zum Essen und haben eine Pause. Im Mittagsband wählt außerdem jedes Kind ein Angebot, das seinem momentanen Bedürfnis nahe kommt, oder besucht den Förderunterricht oder Deutsch als Zweitsprache. Danach gibt es bis 14:30 Uhr den dritten Unterrichtsblock. Freitags endet die Anwesenheitspflicht um 11:20 Uhr. Berufstätige Eltern können ihr Kind bis 14:30 Uhr zur Betreuung anmelden. Die Stadt Weiterstadt bietet eine kostenpflichtige Betreuung von 7 bis 8 Uhr und von 14:30 bis 17 Uhr an.

Anstelle der regulären Stundentafel mit 21 Stunden für die Klassen 1 und 2 und 25 Stunden für die Klassen 3 und 4 haben alle 28 Stunden. Davon sind vier Stunden im Jahrgang 1 und 2 und drei Stunden im Jahrgang 3 und 4 als „IgeL“-Stunden (Individuell angeleitete Lernzeiten) ausgewiesen. Diese „Lernzeit-Stunden“ ersetzen die gewohnten Hausaufgaben. Jedoch: Ganz ohne Lernen zu Hause geht es auch an einer Ganztagschule nicht, wie z. B. Lesen üben. Keine Lehrkraft arbeitet mehr als ihre Stundenverpflichtung. Jedoch hat sich der Tag verändert und der Aufwand für Koordination und Kooperation steigt. Die Anwesenheitszeit verschiebt sich und an manchen Tagen ist sie verlängert.

## Wo kommen die Ressourcen her?

Zur Abdeckung der Stundentafel sind im Schuljahr 2016/17 der Schloss-Schule 289 Lehrerwochenstunden für die Grundunterrichtsversorgung zugewiesen. Der Zuschlag für das Ganztagsprogramm beträgt 3,1 Stellen, bzw. 30 % der Grundunterrichtsversorgung. Davon wird eine halbe Stelle in Geld umgewandelt und für Honorartätigkeiten verwendet. Dazu kommen sozialpädagogische Fachkräfte der Stadt Weiterstadt, die zum einen im Umfang von 31 Stunden eigenständig in Lernzeiten und Angeboten mit Klassen oder Gruppen arbeiten und zum anderen unterstützend mit Lehrkräften im Unterricht eingesetzt sind. Diese Doppelbesetzung ermöglicht eine bessere individuelle Förderung und erhöht zugleich die Qualität der Lernzeit-Stunden, wenn dieselbe pädagogische Fachkraft in der Doppelbesetzung mit der Lehrerin und danach eigenverantwortlich in der Lernzeit eingesetzt wird.

## Der Schulentwicklungsprozess

Die Weiterstädter Bildungslandschaft ist die Basis für eine lebendige Kooperation von Grundschulen, weiterführenden Schulen, Kitas und Hort und einer Kommune, die nicht Schulträger ist, sich aber stark für ihre Schulen engagiert. Der eigene Bildungsgesamtplan der Stadt Weiterstadt wurde immer einstimmig (!) verabschiedet. Eine Rahmenvereinbarung mit allen Schulen regelt die Zusammenarbeit, die inhaltliche Ausrichtung und den Einsatz städtischer Mitarbeiterinnen. Die konstruktive Zusammenarbeit von Lehrkräften, Eltern, Jugendhelferinnen und Schulleitung in der Schulentwicklungsgruppe der Schloss-Schule war stets von dem Gedanken geprägt, nicht abzuwarten, bis Regelungen *top down* erfolgen, sondern *bottom up* mutige Schritte zu unternehmen.

Auch die positive Zusammenarbeit mit der Ganztagsabteilung im Kultusministerium, mit dem Staatlichen Schulamt und dem Schulträger war ein wichtiger Gelingensfaktor. Doch ohne die Bereitschaft des Lehrerkollegiums, sich im besonderen Maße zu engagieren und „Neues“ zu wagen, wären wir nicht so weit. Dazu kommt eine sich aktiv in das Schulleben einbringende Elternschaft.

Eine solche Entwicklung braucht Zeit und Beharrlichkeit. Mit dem Schuljahr 2007/08 bekamen die vier Grundschulen in Weiterstadt gemeinsam eine Stelle für das Ganztagsprogramm, damals noch „Pädagogische Mittagsbetreuung“. Mit unserer Viertelstelle ermöglichten wir den 1. Klassen einen „Langen Tag“ bis 14:30 Uhr. Mit der schrittweisen Erhöhung der Ganztagszuweisung wurde der eine „Lange Tag“ auf alle Jahrgänge ausgeweitet. Es waren aus heutiger Sicht abenteuerliche Zeiten mit Mittagessensausgabe auf dem Flur oder im Klassenraum.

In einem jahrelangen Prozess der Auseinandersetzung und Veränderung haben sowohl Lehrkräfte als auch sozialpädagogische Fachkräfte eine neue Haltung erworben. Eine rhythmisierte Schule für alle bis 14:30 Uhr führt auch im Tagesrhythmus einer Lehrerin zu einem Wechsel. Arbeit und Anwesenheitszeiten in der Schule verändern sich. Eine Lehrkraft wird maximal 7 Unter-

richtsstunden an einem Schultag, mit einer Stunde Pause, eingesetzt.

## Bildungspolitische, familienpolitische und pädagogische Begründungen

Ein langer Schultag muss durch Phasen von Lernen und Erholung, gemeinsamem Lernen und individuellem Lernen kindgemäß gestaltet werden – und zwar für alle Schülerinnen und Schüler. Die Debatte „Ganztagschule oder Nachmittagsbetreuung“ ist von der Fachwelt klar entschieden.

Der „Lange Tag“, die „Schule für alle bis 14:30 Uhr“ deckt auch den wachsenden Bedarf vieler Eltern nach einer längeren Betreuung ab. Durch die Begrenzung auf 14:30 Uhr konnten sich aber auch Eltern, die nicht dafür waren, dass ihr Kind nachmittags in die Schule geht, auf unser Konzept einlassen. Familien- und Vereinsaktivitäten sind möglich und die innerfamiliären Auseinandersetzungen um die Hausaufgaben finden so nicht mehr statt. Eine Befragung durch das „Kommunale Kompetenzzentrum für Bildungsplanung“ ergab mit 85 % Zustimmung eine hohe oder sehr hohe Zufriedenheit der Eltern mit unserer Form der Ganztagschule.

## „Korrekturen“ am Modell

In den inzwischen nun bald vier Schuljahren wurden einige Korrekturen vorgenommen:

- In jeder Klasse wird zu Beginn des Schuljahres geklärt, wie der regelmäßige Informationsaustausch zwischen Lehrkräften und Eltern über die Lernentwicklung des Kindes erfolgt. Eltern beklagten, dass ohne Hausaufgaben kaum noch Informationen über das schulische Lernen ankommen.
- Die Angebote im Mittagsband sind jetzt überwiegend offene Angebote. Die Lehrkräfte, Honorarkräfte und Fachkräfte der Stadt Weiterstadt und die Schülerinnen und Schüler empfanden die verbindliche Anmeldung als einengend.
- Für die 3. und 4. Klassen gibt es die zusätzliche Lernzeitstunde „Lernplanet“, weil die zusätzliche Schulzeit von drei Stunden bei dem Wegfall von

Hausaufgaben etwas knapp ist. Wöchentlich neu können Kinder von der Klassenlehrerin zum „Lernplaneten“ geschickt werden.

- Die Schülerinnen und Schüler sind nicht mehr Essens-„Schichten“ zugeteilt, sondern gehen nun zu einem selbstbestimmten Zeitpunkt essen. Das verhindert Schlange stehen beim Hände waschen und an der Essensausgabe und sorgt allgemein für eine entspanntere Atmosphäre. Erstklässler gehen möglichst früh essen, da die Erfahrung gezeigt hat, dass sonst die Orientierung in der Mittagszeit doch für viele schwierig ist.

### Erfahrungen und Schlussfolgerungen

Besonders zu den Zeiten im Mittagsband, in denen die Schülerinnen und Schüler nicht in der Klasse sind, ist es wichtig, dass viele Personen gleichzeitig tätig sind. Eine Ganztagschule braucht also auch Beschäftigte mit geringer Stundenzahl. In jeder Schule muss es aber auch eine gemeinsame Grundhaltung und Strukturen für die regelmäßige Kommunikation geben. Das ist bei 40 Personen im pädagogischen Bereich und neun im nicht-pädagogischen Bereich aus neun Institutionen nicht einfach. Für Koordination, Kooperation und Kommunikation benötigt eine Ganztagschule mehr Zeit.

Der langjährige Weg der Schloss-Schule ist für andere veränderungsbereite Grundschulen nicht kopierbar. Aber es ist zu wünschen, dass aus den Erfahrungen und dem jetzt Erreichten vom Land Hessen die nötigen Schlussfolgerungen gezogen werden und entsprechende Bedingungen geschaffen werden. Dabei hat das Land Hessen vor allem für die nötige personelle Ausstattung zu sorgen. Gemeinsam mit der Fachberatung „Ganztag“ im Staatlichen Schulamt Darmstadt-Dieburg gehen wir davon aus, dass jede Grundschule mit einem Zuschlag von 50 % bezogen auf die Grundversorgung einen rhythmisierten Schultag bis 14:30 Uhr organisieren kann.

Der „Pakt für den Nachmittag“ (PfN) zeigt, dass die Grundschulen in den Fokus der schwarz-grünen Koalition



gerückt sind. Bei Modellrechnungen für Schulen im PfN gehen jedoch Kommunen durchaus von einem 80%-Betreuungsbedarf bis 14:30 Uhr aus. Da die vom Land zur Verfügung gestellten Stunden hierfür bei weitem nicht ausreichen, müssen Kommunen einspringen und eventuell zusätzlich Elternbeiträge erheben. Landesmittel in der genannten Höhe wären der notwendige, mutige und klare Schritt, um Schule qualitativ zu verändern und alle Schülerinnen und Schüler zu fördern: die echte Ganztagschule für alle bis 14:30 Uhr!

Sollte die bestehende Ganztags-Verordnung auf der Grundlage der hier beschriebenen bestehenden positiven Erfahrungen für Grundschulen ergänzt werden, so wäre vom Kultusministerium ein zukunftsweisender Schritt unternommen worden. Mit dem wahrscheinlich im November 2016 beginnenden Beteiligungsverfahren zur inzwischen entsprechend überarbeiteten Ganztagsverordnung wird sich heraus kristallisieren, wie und mit welcher Unterstützung durch das Land Hessen weitere Grundschulen den Schultag für alle ihrer Schülerinnen und Schüler rhythmisiert gestalten können. Dann gäbe es neben dem „Pakt für Einige“ endlich eine „Schule für Alle“.

### Die Schloss-Schule im Überblick

Mit 240 Schülerinnen und Schülern in zwölf Klassen hat die Schloss-Schule-Gräfenhausen im Schuljahr 2016/17 für eine Grundschule eine mittlere Größe. Die pädagogische Arbeit „am Kind“ leisten 17 Lehrkräfte, 4 sozialpädagogische Fachkräfte der Stadt Weiterstadt, 8 Honorarkräfte im Bereich Angebote und Essen, 3 Förderschullehrerinnen, 2 Gemeindepädagoginnen, 2 Teilhabeassistenten und 4 im Bereich Arbeitsgemeinschaften und Angebote ehrenamtlich tätige Eltern. Die nicht-pädagogische Arbeit erledigen Sekretärin, Hausmeister, Ganztagsorganisatorin, Honorarkraft, Konrektorin, Schulleiter und 4 Schulträger-Angestellte zur Essensausgabe. Zusammen sind das 47 Personen aus 8 Institutionen.

*Gerhard Kraft ist seit 2006 Schulleiter der Schloss-Schule-Gräfenhausen. Weitere Informationen: [www.schloss-schule-graefenhausen.de](http://www.schloss-schule-graefenhausen.de) – dort u. a. ausführliche Begründung für das Modell bis 14.30 Uhr.*

*Der Artikel wurde erstmals in der „Hessischen Lehrerzeitung“ 05/2015, Zeitschrift der GEW, veröffentlicht und liegt hier in einer für den ebhelternbrief aktualisierten Fassung vor.*